

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** 281 (2008)

**Artikel:** Das schöne Gedicht : Der Pilgrim  
**Autor:** Schiller, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-656466>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Pilgrim

FRIEDRICH SCHILLER

*Noch in meines Lebens Lenze  
war ich, und ich wandert aus,  
und der Jugend frohe Tänze  
liess ich in des Vaters Haus.*

*All mein Erbteil, meine Habe  
warf ich fröhlich glaubend hin,  
und am leichten Pilgerstabe  
zog ich fort mit Kindersinn.*

*Denn mich trieb ein mächtig Hoffen  
und ein dunkles Glaubenswort.  
Wandle, riefs, der Weg ist offen,  
immer nach dem Ausgang fort.*

*Bis zu einer goldnen Pforten  
du gelangst, da gehst du ein,  
denn das Irdische wird dorten  
himmlisch, unvergänglich sein.*

*Abend wards und wurde Morgen,  
nimmer, nimmer stand ich still;  
aber immer blieds verborgen,  
was ich suche, was ich will.*

*Berge lagen mir im Wege,  
Ströme hemnten meinen Fuss,  
über Schlünde baut ich Stege,  
Brücken durch den wilden Fluss.*

*Und zu eines Stroms Gestaden  
kam ich, der nach Morgen floss;  
froh vertrauend seinem Faden,  
warf ich mich in seinen Schoss.*

*Hin zu einem grossen Meere  
Trieb mich seiner Wellen Spiel;  
vor mir liegts in weiter Leere,  
näher bin ich nicht dem Ziel.*

*Ach, kein Steg will dahin führen,  
ach der Himmel über mir  
will die Erde nie berühren,  
und das Dort ist niemals Hier!*